

II.) *tr.*; auch abschinen, verschinen, abstangeln, verschnüren, verziehen: markscheiderische Vermessungen vornehmen: *Markscheiden ist eine Kunst, die Stollen- und Grubengebäude unter der Erden am Tag, oder über der Erde mit ihren Winkeln abstecken, die gerade Teuffe von Tag uff ein Ort in der Grube zu weisen und zu berichten, wie tieff dahin sey, auch zu wissen, wie weit zwei Oerter der geraden Linie nach von einander abgelegen, und wie viel eines höher ist, als das andere.* Sch. 2., 64. H. 272.^b

Anm. Markscheiden von dem deutschen Mark = Grenze und scheiden. — Körner, Alterthum 38. und Klotzsch, Ursprung 55. leiten Mark her von dem polnischen miara = Maass, Linie.

Aeltere Formen sind: marscheiden, Marscheid, Marscheit, Markschiefer: *Ist daez man marscheyden zal yn der Tueffe uff den gengen, daz mus man thun myt offen durchlegen.* Freib. BR. Klotzsch 240. *Ein Compast* [Kompass] . . . *Sonderlich dient er zur edlen kunst des marscheidens.* Mathesius 143.^a Span BR. S. 65. 66.; — Marscheit: Löhneyss 33.; — Markschiefer: *Churtr. BO. 4., 4. Br. 124.*

Neben Markscheide ist noch gegenwärtig vorzugsweise in Oesterreich: Markstatt, Markstätte gebräuchlich. Veraltete Form: Markschaft: *Kremn. Erl. 8., 11. Wagner 251.* — Veraltet auch vermarkstatten, verlochsteinen: *Wann Gewerkschaften mit Erbstollen und Schächten ins Gebirg gebauet und zusammen kommen wären, auch allenthalben . . . vermarkstattet seyn.* Schemn. Erl. 2., 20. Wagner 269.

Markscheider *m.*, auch Schiner, Schinner, Abschiner, Verschiner — der die Markscheidekunst (s. d.) ausübende Geometer: *Markscheider ist eine Person, die am Tage wissen und erfahren kan, wo man mit einem Ort in der Grube oder uff Stollen stecket; muss anweisen, wo man mit Durchschlägen zusammenkommen, wo man Gänge und Oertern erbrechen soll, der die Ortungen an Tag bringet, Lichtlöcher uff Stollen angiebet; die Hauptstunde des Ganges abstecket; Lochsteine in die Grube fället; Die Markscheid Linie angiebet und die Gebäude mit ihren Stollen, Schächten, Strecken, Klüfften und Gängen uff eine Mappe oder Abriss bringet, dass man derselben Beschaffenheit sehen kan.* Sch. 2., 64. H. 273.^a Pr. BG. §§. 17. 190.

* **Markscheiderei** *f.* — Markscheiderzimmer, d. h. das Zimmer, in welchem der Markscheider die ausgeführten Vermessungen zu Papier bringt, Karten und Risse anfertigt: Beer 55. *Die Markscheiderei muss geräumig, trocken, licht, und vor Allem eisenfrei sein, daher alle in andern üblichen Eisengegenstände in einem Markscheiderzimmer aus Kupfer oder Messing sein sollten.* 131.

Markscheiderisch *a.* — von einem Markscheider ausgeführt; sich auf Markscheidekunst beziehend: *Markscheiderische Aufnahme.* v. Scheuchenstuel 162.

Markscheide(r)pflöck *m.* — Pflöck (s. d. 2.): v. Scheuchenstuel 179.

Markscheiderriss *m.* — Riss (s. d.): Richter 2., 13.

Markscheide(r)stufe *f.* — s. Stufe 2.

Markscheiderzeug *n.* — s. Zeug.

Markscheiderzug *m.* — Zug (s. d. 2.): Beer 17.

* **Markstatt, Markstätte** *f.* — Markscheide (s. d.): v. Scheuchenstuel 163. v. Hingenau 537.

Markstein *m.* — Lochstein (s. d.): *Ein jede Fundgrub oder Maass wird darumb mit gewissen Marksteinen ins Gegenbuch verschrieben, dass nicht ein Zanck zwischen den negsten Gruben entstehe. Die Markstein sind bey den alten Bergkleuten Schnursteine gewesen, davon sie auch den Namen bekommen haben, den ein Lochstein ist noch heut zu Tage ein Markstein.* Löhneyss 33. Beer 1.

Mass, Masse *f.* — s. Maass.

Matt *a.* — matte Wetter: s. Wetter.